

29. 11. 1916

197

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **22. Februar 1916**, unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner und des Vizebürgermeisters Heinrich Hierhammer.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Meine sehr geehrten Herren! Der nach langer Zwischenzeit wieder versammelte Gemeinderat ist beschlußfähig und ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

1. Bevor wir in die Verhandlung eingehen, wollen Sie mir einige Worte gestatten, welche mir der gegenwärtige Anlaß zu fordern scheint.

Eine Anzahl Kollegen, und zwar die Herren Gem.-Räte Altmayer, Angermayer, Dr. v. Baechlé, Viber, Ellend, Dr. Glasauer, Schout, Dr. Hemala, Moißl, Nemeß, Dr. Pupovac, Stein, Vaugoin und der Herr Bezirksvorsteher Blasel können nicht in unserer Mitte erscheinen, weil sie in Erfüllung ihrer Vaterlandspflicht unter den Waffen stehen.

Wir denken in diesem Augenblicke an so viele Tausend Wiener Kinder, welche zu dieser Zeit mit Leib und Leben für unser gemeinsames Vaterland, für die heimatliche Scholle kämpfen. Diesen unseren lieben getreuen Stadtgenossen möchte ich am Beginne unserer heutigen Sitzung im Namen von uns allen und im Namen unserer Stadt aus vollem Herzen unseren Dank und unsere Grüße widmen. (Die Gemeinderäte erheben sich von den Sitzen und lebhaftes Bravo- und Heil-Rufe werden laut.)

Auf allen Kriegsschauplätzen haben unsere Wiener schon gekämpft und Krieg und Sieg in Feindesland getragen. Tausende unserer eisernen Söhne und Brüder haben ihre Treue zu Kaiser und Reich mit Blut und Tod besiegelt. An die toten Helden, ebenso an die Wunden und Kranken, welche fürs Vaterland litten und leiden, lassen Sie uns heute in wärmster Liebe erinnern sein, ihre Verdienste bleiben der Mit- und Nachwelt unvergessen. Den Lebenden aber im Felde wollen wir mit herzlichster, dankbarster Treue wärmsten Gruß entbieten, Heil und Sieg ihnen wie bisher und nach dem vollen Siege freudige Heimkehr in ihre geliebte Vaterstadt! (Lebhafte Beifall und Heil-Rufe.) Ferner lassen Sie mich in dieser denkwürdigen Stunde, die uns wieder zu gemeinsamer Beratung im Dienste der Stadt versammelt hat, wärmstens aller jener Frauen und Männer gedenken, welche mit begeisterter Hingabe und in gesteigerter Pflichterfüllung freiwillige Opfer herrlicher Vaterlands- und Nächstenliebe leisten. Ich erachte es als eine Pflicht des Wiener Gemeinderates, der gesamten Wiener Bevölkerung auf das innigste und in vollster Achtung für das zu danken, was sie bisher als echte Wiener an vaterländischer Treue, an gemütreicher Erfüllung von Pflicht und Opfern dargebracht haben. (Erneuerte Heil-Rufe.)

Dem Danke schließe ich die Bitte an, nicht zu wanken und nicht zu ermüden, als Heimkrieger und schlichte Soldaten der Nächstenliebe wollen wir unserer Helden an der Front nicht

unwert sein und ausharren bis zu einem glücklichen Ende. (Bravo- und Heil-Rufe.)

2. Meine sehr geehrten Herren! Seit der letzten Sitzung des Gemeinderates haben wir den Verlust dreier verdienter Mitglieder unserer Körperschaft zu beklagen. (Die Versammlung erhebt sich.) Es sind dies die Herren Gem.-Räte kaiserlicher Rat Karl Ahorner, Leopold Winarsky und Wenzel Oppenberger.

Karl Ahorner war am 15. Juli 1842 in Wien geboren und hatte durch Fleiß und Begabung sein Gewerbeunternehmen zu einer bedeutenden Größe und zu Ansehen gebracht. Er war das Vorbild des alten Wiener Gewerbetreibenden, der auf gediegene Ware und den Ruf seiner Erzeugnisse den größten Wert legte. Sein Wirken wurde von Allerhöchster Stelle ausgezeichnet durch Verleihung des Titels eines kaiserlichen Rates und eines Hoflieferanten. Außerdem war er Besitzer der doppelgroßen goldenen Salvator-Medaille.

Im Gemeinderate vertrat er seit Mai 1900 den 1. Wahlkörper des VII. Bezirkes und war durch sein liebenswürdiges Auftreten und seine ruhige, würdige Art, mit welcher er an den Verhandlungen teilnahm, allenthalben beliebt und gerne gesehen.

Wenn ich aus seiner reichen Tätigkeit eines hervorheben möchte, so war es seine still bescheidene, aber ungemein dankenswerte Tätigkeit im Komitee für die Übernahme von Materialien. Er hat in dieser Beziehung geradezu reformatorisch gewirkt und wir werden gewiß sein Andenken immer in Treue halten.

Leopold Winarsky war am 20. April 1873 in Brünn geboren, wandte sich zunächst dem Tapezierergewerbe zu und eignete sich bald durch Selbststudium ein umfassendes Wissen, insbesondere auf national-ökonomischem und sozialpolitischem Gebiet an. Er gehörte zuerst als Vertreter des Städtebezirkes Friedland und hernach als Vertreter des Wahlkreises Landstraße II dem Abgeordnetenhaus an und vertrat seit dem Mai 1906 den 4. Wahlkörper des XX. Bezirkes im Gemeinderate. In dieser Körperschaft hatte er oft Gelegenheit, seine reiche Begabung und seine weitreichenden Kenntnisse zu verwerten; insbesondere war es das Gebiet der Arbeiterfürsorge und der Fürsorge für die gewerbliche Jugend, dem er sein besonderes Interesse gewidmet hat.

Wenzel Oppenberger war am 2. August 1853 geboren und betätigte sich im Approximationsgewerbe. In der Wiener Gemeindeverwaltung hat er durch viele Jahre eine bedeutende Rolle gespielt. Er vertrat seit dem Jahre 1895 den 3. Wahlkörper des II. Bezirkes im Gemeinderat und Stadtrat und nahm an allen großen Werken, die in diesem Stadtteil durchgeführt wurden, einen hervorragenden Anteil. Im Gemeinderate hatte er insbesondere auch das Referat über das Brauhaus der Stadt Wien — er war Obmann des Brauhaus-Ausschusses — inne, ferner war er Mitglied des Heimat- und Bürgerrechts-Ausschusses, der Bäder-Kommission, der Kontroll-Kommission für das unbewegliche Vermögen, des Fortbildungsschulrates, des Bezirksamtsrates, der Donauregulierungs-Kommission, des Ringtheater-Kuratoriums und des Kleingewerbe-Kuratoriums. Im Landtage hat er in der letzten Session den Bezirk Leopoldstadt vertreten.

Die verbliebenen Kollegen haben sich um die Gemeinde Wien dauernde Verdienste erworben; wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.